

Innovationspreis an Reiner Götzen aus Duisburg

Mini-U-Boot: Am Computer entworfen – mit Laserstrahl geformt

Das Kuratorium des Innovationspreises Ruhrgebiet hat am 26. November den Innovationspreis 1998 an Reiner Götzen, Geschäftsführender Gesellschafter der microTEC GmbH in Duisburg, verliehen. Der mit 100 000 Mark dotierte Preis wurde für die Innovation Rapid Micro Product Development am Beispiel eines Mini-U-Boots vergeben und ist damit die beste Idee zu den Wettbewerbsthemen Technik, Ökonomie und Ökologie. Mit dieser Technologie können kleinste Objekte am Computer-Bildschirm entworfen und in kurzer Zeit mit Hilfe von Lasertechnik aus flüssigem Kunststoff geformt werden.

Reiner Götzen machte mit dieser Innovation das Rennen unter 243 Bewerbern. Den Anerkennungspreis des Innovationspreises im Wert von 10 000 Mark erhielt Professor Dr. Edzard Hafner, Herdecke, für seine innovative Windenergieanlage.

Reiner Götzens Technologie macht aller kleinste Dinge möglich: vom einfachen Würfel über Greifer und Mikromischer bis hin zum steuerbaren U-Boot. Die nur millimetergroßen Objekte entstehen zunächst virtuell im Computer auf einem CAD-Programm. Sie werden dann über eine Schnittstelle in einen Prototyp umgesetzt oder in Serien hergestellt. Laserstrahlen härten Schicht für Schicht einen flüssigen Kunststoff, der auch Mikrochips, Sen-

soren und Magneten in das kleine Produkt einschließen kann. Götzen vergleicht das Prinzip mit dem Wachsen eines Baumes – nur eben sehr viel schneller.

Der Kommunalverband Ruhrgebiet (KVR) und die WAZ-Mediengruppe hatten den Innovationspreis Ruhrgebiet im Juni 1998 zum ersten Mal ausgelobt. Die Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung förderte das Vorhaben. Der Preis soll Erfindungsreichtum, Pioniergeist und dem Mut zu ungewöhnlichen Lösungen im Ruhrgebiet eine stärkere Durchsetzungskraft geben. In die Auswahl konnten aktuelle Innovationen aus Technik, Ökonomie oder Ökologie kommen, die Signale für den strukturellen Wandel der Region geben.



Die zukünftigen Teilnehmer der IHK-Anwender-Clubs zum Thema Managementsysteme treffen erste Vereinbarungen. Foto: Manfred Foltin

Managementsysteme

IHK-Anwender-Clubs für QM und IMS gegründet

Am 6. November 1998 fand die Auftaktveranstaltung zur Gründung von IHK-Anwender-Clubs zum Thema Managementsysteme im großen Sitzungssaal der Kammer statt. Etwa dreißig kammerzugehörige Firmen unterschiedlicher Branchen fanden sich unter dem Motto „Von der Wirtschaft für die Wirtschaft“ zusammen, um zwei Anwender-Clubs zu den Themenfeldern Qualitätsmanagement MS-QM (zwölf Teilnehmer) und Integrierte Managementsysteme MS-IMS (19 Teilnehmer) zu gründen. Weitere 30 Firmen haben ebenfalls Teilnahmeinteresse bekundet. Sehr große Resonanz fand das Thema Integrierte Managementsysteme insbesondere auch bei KMU in Zusammenhang mit der Integration von Arbeitsschutzaspekten.

Ende Januar 1999 finden die ersten IHK-Anwender-Club-Treffen statt, in denen nach der Wahl eines Moderators die weitere Vorgehensweise abgestimmt wird. Im Vordergrund steht dabei der Erfahrungsaustausch, das Hinzuziehen von Experten, der Besuch von Unternehmen, die Konzeption von gemeinsamen Projekten und andere Aktivitäten.

Alle Teilnehmer, vom Anfänger bis zum Profi, sollen im IHK-Anwender-Club auf ihre Kosten kommen. Schwerpunkt der Aktivitäten wird ein ausgeprägter Praxisbezug mit direkt verwertbaren Informationen für die Unternehmen sein. Im November konnte schon eine ganze

Reihe von Themenwünschen gesammelt werden, die in den Anwender-Club-Treffen nacheinander angesprochen werden.

Neben den genannten Anwender-Clubs hat sich der Anwender-Club CE-Kennzeichnung-Elektromagnetische Verträglichkeit CE-EMV mit bisher sechs Treffen bereits etabliert. Hier tagen zirka 20 Unternehmen, um das Thema EMV transparent zu machen.

Interessenten in bezug auf die beschriebenen Anwender-Clubs wenden sich unter: Telefon 02 03/28 21-2 69, Telefax -3 62 oder E-Mail: berenz@duisburg.ihk.de an Rolf Berenz, IHK Duisburg.

Jahrbuch des Kreises Wesel

Jubiläen, Hexen und Schinderhannes

Das Jahrbuch des Kreises Wesel 1999 befaßt sich mit Jubiläen, Hexen und Orgelbauern. Auf 235 Seiten schreiben rund 50 Autoren über Geschichte, Kunst, Denkmalpflege, Natur, Umwelt, Volkskunde, Dichtung und Mundart.

Kreisarchivar Dr. Meinhard Pohl konnte stolz vermelden, daß auch dieser 20. Jahrgang, der im Duisburger Mercator-Verlag erschienen ist, im Preis unverändert für 16 Mark im Buchhandel zu haben ist. „Das Jahrbuch selber hat Jubiläum und befaßt sich mit den Jubiläen: 1200 Jahre Schermbeck, 875 Jahre Kloster Kamp, 725 Jahre Dinslaken, 550 Jahre Rheinberger Rathaus, 350 Jahre Evangelische Kirche Xanten und 25 Jahre kommunale Neuordnung“, so Dr. Pohl.

Auch wer Neues vom Verbrecher Brinkmann, dem Schinderhannes vom Niederrhein, erfahren will, sollte ins Jahrbuch blicken. Hexenverfolgungen, Orgelbauer, die Anfänge der Gasversorgung in Wesel sowie das bevorstehende Jahr der Senioren sind weitere Themen. Mit einem Bericht über 25 Jahre Ramsar-Konvention beginnt der farbige Teil über Natur und Landschaft. Hier geht es auch um Meerforellen im Rhein, Rehwild, das Rebhuhn, um Raben, Krähen und die Vogelparadiese im Rheinvorland.

Das Umschlagbild stammt vom Sonsbecker Günter Lemmen, einem archäologischen Zeichner. Es zeigt den Kreis Wesel aus der Vogelperspektive. Das Jahrbuch ist in einer Auflage von 4 500 Exemplaren erschienen.